

Inhalt

Vorwort 23

Einleitung: Die Fragestellung

1. Der Kalte Krieg - ein problematischer Begriff 31

Vielfalt und Gegensätzlichkeit des Begriffsgebrauchs 31 - »Etablierte« und »revisionistische« Schule in der Historiographie des Kalten Krieges 33 - Mangel an Theorie in beiden Schulen 36 - Gegensätzliches Verständnis der Ursachen des Kalten Krieges 36 - Die machtpolitische und die ideologische Interpretation 37 — Personalistische und systemische Auffassung 38 - Notwendigkeit oder Zufälligkeit des Kalten Krieges 38 — Das Problem des Umfangs und des Grundcharakters 39 - Das Fehlen von historischer Perspektive 40 - Präfigurationen und Prophezeiungen des Kalten Krieges (Griechen und Perser, Ostrom und Westrom, der Krimkrieg, Napoleon I., Tocqueville, Fröbel, die Slawophilen, Michelet u. a.) 40 - Die Rolle der Ideologien 44 - Die Abwesenheit Deutschlands in der Literatur über den Kalten Krieg 46

2. Deutschland - eine unbekannte Größe 46

Potsdam 1945: Das »Deutschland von 1937« nur ein »Ausgangspunkt« 46 - Die Diskontinuitäts- und die Kontinuitätsthese 47 - »Deutschland« kein klarer Begriff 49 — »Teilung Deutschlands« als Voraussetzung des Bismarck-Reidies 49 - »Deutscher Bund« und »Römisches Reich« 49 - Die Reformation und das deutsche Grunddilemma 50 - Die Lösungsversuche Bismarcks und Hitlers 51 - Stalins Einschätzung des Nationalsozialismus 52 - Die »Teilung Deutschlands« nach 1945 nur die prononcierteste Gestalt des Unbekanntseins Deutschlands 53

3. Deutschland und der Kalte Krieg 5 3

Die zentrale Bedeutung Deutschlands für den Kalten Krieg (Luce, Kennan, Niebuhr, Dulles, Stalin, Chruschtschow, Kissinger u. a.) 53 - Passive oder aktive Rolle der Deutschen? 54 — Der Marxismus und Deutschland 55 - Karl Marx' politische Konzeption als Gegenteil der Situation des Kalten Krieges 56 - Marx und die Propheten des Kalten Krieges 57 -

»Der Marxismus« keine Partei im Kalten Krieg 57 - Deutschland als Boden, als Grund und als Ursache für den Kalten Krieg 57 - Das methodische Vorgehen: paradigmatisch und komparativ 58 - Die Anwesenheit der Welt in »Parallelen« und »Kontrasten« 58 - Umriß des Gangs der Untersuchung 59 - Bedeutung der Begriffe der Konversionspotenz, des ideologischen Apparats und der Grenze 61 — Ende des Kalten Krieges: Ende Deutschlands? 61

I. Grundlagen und Wurzeln des Kalten Krieges

1. Staatenkämpfe, Glaubenskämpfe, Klassenkämpfe

63

Die Idee des friedlichen Endzustandes und die Orientierung an der Vorstellung des friedlichen Urzustandes 63 - Die Ur-Anarchie als Projektion und als Erinnerung 64 - Sippen als Staaten 65 - Fließende Grenzen zwischen primitiven Kulturen und Hochkulturen 66 - Klassen gleichwohl nur in Hochkulturen 67 — Auch missionarische Glaubensrichtungen nur in Hochkulturen 67 - Der organisierte Krieg als geschichtliche Hauptform der Staatenkämpfe 68 — Das Verhältnis von Glaubenskämpfen zu Staatenkämpfen und das Beispiel des Islams 69 - Klassenkämpfe und ihre Voraussetzungen 71 - Unterdrücktsein und Unorganisiertsein 71 - Formen des Klassenkampfes 72 - Andere Arten des Konflikts zwischen Menschen 72 - Parteienkämpfe und das »europäische System« 73

2. Das europäische System, seine Linke und seine Rechte

73

Die mittelalterlichen Grundlagen des europäischen Systems 73 - Die Reformation und die Anfänge der modernen Gesellschaft 75 — Der Kampf der Aufklärung gegen die Religionskriege 76 - Die Polygonalität der Gesellschaft als Vorbedingung des »Fortschritts« 77 - Vielfalt der Aufklärung selbst 78 — Rousseau und die früheste extreme Linke 78 - Der Charakter dieser Linken als Sozialreligion 80 — Das uralte Zukunftsziel: die konfliktlose Weltfamilie 81 — Die neue Möglichkeit: der organisierte Klassenkampf 82 - Die Französische Revolution keine »bürgerliche Revolution« 82 — Konstellationen und Bewegungen der Parteien 83 - Der Begriff der »europäischen Revolution« 85 — Modifizierte Wiederholung der Grundvorgänge vor der Revolution von 1848, in ihr und nach ihr 87 - Kein »Sieg der Linken« in Europa 88

3. Der erste Staat der Linken: die USA

89

Der Zufluchtsort der Verfolgten und der Unterdrückten 89 — Das aristokratische und das reiche Amerika 89 - Die Geburt der Vereinigten Staaten aus dem Geist der Linken 90 - Dennoch auch die amerikanische Revolution eine »europäische Revolution« 91 - Die »Jacksonian Revolution« als Renaissance der Linken 92 — Freiheit zur Gleichheit? 93 — Theophilus Fisk über den Klassenkampf 94 - Die Realität des Südens und die Abo-

litionisten 95 - Der Bürgerkrieg: die dritte Stunde der extremen Linken 96 - Die »Reconstruction« und ihr Scheitern 98 - Karl Marx' Hoffnungen auf den »Arbeiterkontinent« und ihre Enttäuschung 99

4. Die erfolgreichste Linke: der Marxismus 100

Eine neuartige Synthese 100 - Prophetie oder Gegenwartsprogramm? 102 - Die Fehleinschätzung der europäischen Gesellschaft und ihres Bürgerturns 103 - Die Arbeitswerttheorie und das »Schaffen« 103 - Andeutungen einer Singularität der »westlichen« Produktionsweise 104 - Konsequenzen für den Begriff des Sozialismus 105 - Der vitalistische Aspekt des Marxismus 106 - Reaktion und Revolution als Momente des Systems 108 - Die neue Lage um 1895: Arbeiterpartei und Majorität 109 - Vorahnungen des Kalifen Krieges bei Engels? 111 - Engels' Vorwegnahme der sozialdemokratischen Entscheidung von 1914 112—Der Dissens Lenins 112

5. Der Marxismus als Staat: die UdSSR 112

Lenins ursprüngliche Vorstellung vom halbasiatischen Rußland und vom modernen Europa 112 - Sein »bescheidener Marxismus« 113 - Andersartige Aspekte seiner Lehre 113 - Konkrete Vorhersage des Kalten Krieges 1915 114 — Sein »Anarchismus« 1917 und der Sieg der Oktoberrevolution 115 - Die irreguläre und dennoch enthusiasmierende Revolution 116 - Die schreckenerregende Revolution und das Postulat der Vernichtung u 8 - Der marxistische Staat und seine nichtmarxistische Realität 120 - Der kategorische Imperativ des »Einholens« 120 — Das paradoxeste aller Staatsgebilde der modernen Welt 121 — Das neue Bild des künftigen Kalten Krieges 123

6. Das erste Zusammentreffen der USA und der Sowjetunion: feindlich *und* freundlich 123

Die Sorge um das Verbleiben Rußlands im Kriege 123 - Ideologische Sympathie für die Februarrevolution 124 — Intervention gegen das kriegsgegnerische Regime der Bolschewiki 125 - Lansing gegen Anarchie und Klassendespotie 125 - Robins für Kooperation 126 - Lenin über die Verwandtschaft der russischen und der amerikanischen Revolution 126 - Wilsons ambivalente Stellungnahme und die Bullitt-Mission 127 - Bullitts Postulat des »Friedens mit der Revolution« 129 - Die Gegenposition: Dewitt C. Poole 129

7. Die spezifische Antwort: der Faschismus 130

Die Konstruierbarkeit einer spezifischen Antwort auf die russische Oktoberrevolution 130 - Deren »Irregularität« als erste Vorbedingung des Faschismus 131 - Kein Faschismus bei vollständiger Irregularität 131 - Stärke und Angst des europäischen »Bürgerturns« 132 — Die neuartigen Massenparteien und die Umkehrung des Vernichtungspostulats 133 —

Modelle faschistischer Herrschaft: Mussolinis Italien und Hitlers Deutschland 134 — Antikommunismus, Antisemitismus und Nationalismus als Momente des Radikalfaschismus 136 - Zwei irreguläre Revolutionen und die künftige Rolle der USA 137

8. Die Sowjetunion, Deutschland und die USA bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1941 138

Lenin und Deutschland 138 - Die verschiedenen Linien der sowjetischen Außenpolitik gegenüber Deutschland 139 - Der Hitler-Stalin-Pakt als Wiederaufnahme der Rapallo-Linie 140 - Der Streitpunkt Finnland und das Terijoki-Regime 142 - Vergleichbare Mehrdeutigkeit der deutschen Politik gegenüber Rußland 142 - Nachwirkungen alter Parteitraditionen 143 - Respekt und Mißtrauen Hitlers gegenüber Stalin 144 - Hitler und die USA 144 - Die Anerkennung der Sowjetunion durch die USA 1933 145 - Die Unfestgelegtheit der amerikanischen Politik 146 - Bullitt in Moskau und in Paris 146 - Joseph E. Davies in Moskau 149 - William E. Dodd in Berlin 150 - Joseph C. Kennedy in London 152 - Isolationisten und Internationalisten in der »Großen Debatte« 153 - Die negative Einschätzung der Sowjetunion durch amerikanische Diplomaten nach 1939 154 — Fortdauer einer positiven Gegenlinie 154 - Roosevelts Entscheidung: konsequent und paradox zugleich 156

11. Die Kriegskoalition als unmittelbare Prämisse des Kalten Krieges

1. Notallianz der Feinde oder ideologisches Bündnis ? 157

Der stärkste Kitt der Koalition: die Überschätzung der deutschen Macht 157 — Die Unterschätzung der Sowjetunion 157 — Das wechselseitige Mißtrauen 157 - Gleichwohl ideologische Gemeinsamkeiten 160 - Die Atlantik-Charta und die Sowjetunion 161 — Amerikanische Hoffnungen gegen Kriegsende 161 — Variationen der amerikanisch-sowjetischen Affinität 162 - Abschied von der Orthodoxie auf Seiten Stalins? 163

2. Der irreduzible Machtgegensatz 164

Machtbewußtsein und Machthandeln als politische Realität in den USA 164 - Nicholas J. Spykmans geopolitische Projekte 165 - Realpolitik und Ideologie bei Henry L. Stimson 16 j — Unausweichliche Konsequenzen der Regionalismus-Diskussion 166 - Entsprechungen auf Seiten der Sowjetunion 166

3. Der Testfall Polen 167

Verschwinden, Fortleben und Wiedergeburt des polnischen Staates 167 - Die Selbstbehauptung Polens gegenüber der Sowjetunion 168 - Der Zu-

- sammenbruch 1939 als Folge der Doppelfeindschaft gegen die benachbarten Großmächte 169 - Paradoxie und Ausweglosigkeit des polnisch-sowjetischen Verhältnisses nach dem 22. Juni 1941 170 — Katyn und der Abbruch der Beziehungen 170 - Das Formelkompromiß von Jalta 171 - »Fünfte Teilung Polens«? 172
4. Von Jalta bis Potsdam - neue Erfahrungen und alte Denkweisen 173
- Die Spannungen wegen der polnischen Frage 173 - Das *Fait accompli* der Abtrennung der deutschen Ostgebiete 173 - Die sowjetischen Soldaten in Deutschland und die unmittelbare Erfahrung des Gegensatzes der Welten 174 — Entsetzen und Befremden 175 - Die Furcht vor dem Kommunismus auf westlicher Seite 176 - Ablehnung des »Revisionismus« durch die französischen Kommunisten 177 — Ansätze zur Restaurierung des Freund-Feind-Verhältnisses auf beiden Seiten 178 — Ökonomische Interessen als Gegengewicht? 179 - Das Naheliegen einer Abgrenzung und deren Schwierigkeiten in Deutschland 181
- III. *Deutschland als Gemeinbesitz und die Vorbereitungsphase des Kalten Krieges*
1. Die Einheit als Schein: Potsdam 183
- Die Verschiedenartigkeit der Bedeutung Deutschlands für die einzelnen Partner der Kriegskoalition 183 - Notwendigkeiten der französischen Politik 184 — Minimalziel und Maximalziel der Sowjetunion 18 j — Unterschiedliche Tendenzen der amerikanischen Politik 185 - Stalins Forderungen in Potsdam und das »package deal« über die östliche Grenzfrage und die Reparationen 187 - Die innenpolitischen Postulate: nichtsozialistisch, aber unklar 188 - Negative Entscheidung über die politische Einheit Deutschlands 189 - Singularität und Kompliziertheit der Lage Deutschlands nach Potsdam 189
2. Grundemotion und oberster Nachkriegsimperativ in Deutschland 190
- Die als gerecht empfundene Niederlage 190 — »Nie wieder!« 191 — Die Grundemotion und die Literatur des Nullpunkts 191 - Die Frage nach der Ursache bzw. den Schuldigen 191 - Mitschuld auch der Antifaschisten? 192 - Versuche, festen Grund zu finden 192 - Die Hoffnungen auf einen Neubeginn 194 — Literatur des guten Willens und der antifaschistischen Einheit 195 - Ihre Ambivalenz gegenüber dem anhebenden Kalten Krieg 196
3. Anfänge der »Sowjetisierung« Osteuropas und der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 197
- Bedeutung und Geschichte des Begriffs »Sowjetisierung« 197 - Unmöglichkeit einer Liberalisierung des Stalinschen Herrschaftssystems 198 - Unterschiedlichkeit und Einheit der verschiedenen Sowjetisierungspro-

zesse 199 - Sowjetunion 199 - Polen 199 - Die übrigen osteuropäischen Länder 200 — Schlüsselwort Rákosis 203 — Die Situation in der Sowjetischen Besatzungszone 204 - Die Bedeutung des Entschlusses zur Bildung einer »Sozialistischen Einheitspartei« 207 - Die welthistorische Relevanz des Widerstandes gegen die »Zwangsvereinigung« 208

4. Die Selbstbehauptung der SPD und die »Restauration« in den westlichen Besatzungszonen 208

Kurt Schumachers historisch begründete Ablehnung des Einheitsgedankens 208 - Konsequenz und Schwierigkeit der Selbstbehauptung der SPD in den westlichen Zonen 210 - Berlin als Paradigma 211 - Jakob Kaiser und Konrad Adenauer im Kampf um die Orientierung der Christlich-Demokratischen Union 213 - Die parteimäßigen Ausformungen der deutschnationalen und der liberalen Tradition 214 — Die amerikanische Linke und ihr Einfluß innerhalb der Militärregierung 214 - Gegentendenzen 215 - »Restauration« als begrenzte und systemnotwendige Erscheinung 216 — Marx und Engels als mehrdeutige Zeugen 217

5. Der Beginn der öffentlichen Polemik zwischen Ost und West 218

Die ökonomische Wurzel des Kalten Krieges nicht spezifisch antikommunistisch 218 - Festlegung der amerikanischen Politik durch die Präzedenzen der Vorkriegszeit 219 - Der ideologische Aspekt 219 - Retardierende Momente 221 — Stalins Rede vom 9. Februar 1946 222 - Die Fulton-Rede Churchills 223 - Molotow 10. Juli 1946 224 - Byrnes 6. September 1946 225 - Die Entlassung von Henry Wallace 225 - Wachsende Kritik an der Sowjetunion in den Vereinigten Staaten 226 — Die Ausschaltung der »Partei des Westens« in der UdSSR 228 - Litwinow über die Ursachen des Kalten Krieges und die kommende Teilung Deutschlands 229

IV. *Die schärfste Spannungsphase des Kalten Krieges und die Teilung Deutschlands*

1. Truman-Doktrin und Gründung des Kominform 231

Das griechische und das türkische Problem 231 - Deutschland als verborgener Hauptgrund des ideologischen Charakters der Truman-Doktrin 232 - Ihre Verwurzelung in der amerikanischen Tradition 232 - Defensive Replik 233 - Der eigentliche Anfang des Kalten Krieges 234 - Die Neuformulierung der Zwei-Welten-Lehre auf der Gründungssitzung des Kominform 234 — Die Ungleichheit der Auseinandersetzung und die Konsequenzen für Deutschland 235

2. Bizone und Volkspolizei in Deutschland 236

Die Zonen als Quasi-Staaten und der Vorrang der SBZ 236 - Der mühsame Weg zur »Bizone« 236 - Zentralisierung und Politisierung der Poli-

- zei in der SBZ 237 - Der einseitige »Kampf um die Einheit Deutschlands« 239
3. Auf des Messers Schneide: Europa 1947/48 240
- Das Ende des »antifaschistischen Scheins« in Osteuropa 240 - Frankreichs »schreckliches Jahr« 241 - Italien und die Chancen der »Demokratischen Volksfront« 242 - Das Ende des »Brückengedankens« in der Tschechoslowakei 243 - Die Gefährdung der amerikanischen Position in Deutschland 244
4. Epos oder Manöver? - Die Blockade von Berlin 244
- Gegensätzliche Meinungen über die »Blockade von Berlin« 244 - Unsicherheit und Zweifel auf westlicher Seite 245 - Der Nervenkrieg der Sowjetunion 246 - Die Bevölkerung im Widerstand 246 - Der ehemalige Kommunist als Motor und Symbolfigur: Ernst Reuter 247 - Die Blockade und die Entstehung der Bundesrepublik Deutschland 248
- j. Der provisorische Staat und sein definitives Grundgesetz 248
- Die Angst der Politiker vor dem »Staat« und der Ausweg des »Gebildes« 249 - Der Parlamentarische Rat und das »staatsähnliche Wesen« 250 - Nicht-Staat, Halb-Staat, Nach-Staat, Oberstaat? 250 — Der verschämte Totalkonsensus 251 - Das Grundgesetz vor allem antikommunistisch 2j2 - Zugleich revisionistisch und antifaschistisch 252 - Eine definitive, militante und gleichwohl gemäßigte Verfassung 254 - Parteinahme im Kalten Krieg 254 - Gegensätze und Unbedachtes 2j\$ - Präzedenzlosigkeit dieser Staatsentstehung 255
6. Die Gründung der DDR — Konsequenz oder Prämisse? 2 j6
- Bloß zeitlich ein Nachher, in der Sache Umbenennung des Vorhandenen 2\$6 — Ausgeprägt gesamtdeutscher und damit revisionistischer Anspruch 257 - Der Vorsprung der DDR an Staatlichkeit 257 - Das Telegramm Stalins vom 13. Oktober 1949 2j8 - Die DDR in gewisser Weise älter als die Bundesrepublik 259 - Die Simplität der Selbsteinschätzungen und die erste Erschütterung durch die Realität 260
7. Die verwirrenden Episoden: der erste inner kommunistische Kalte Krieg und der innerwestliche Kalte Halbkrieg 260
- Die Verurteilung Jugoslawiens durch das Kominform 260 - Auseinandersetzung mit allen Kennzeichen eines Kalten Krieges 261 - Der wechselseitige Faschismus-Vorwurf 261 - Die Vorgeschichte des Konflikts 262 - Seine Bedeutung 264 - Der Streit zwischen Antikolonialismus und Kolonialismus als vergleichbarer Konflikt im westlichen Lager 265 — Roosevelt und Churchill während des Krieges 266 — Die Anleihe an Großbritannien und die Unabhängigkeit Indiens 267 — Das Problem Indonesien 267

— Indodiina 268 — Der fortwährende Vorrang des Hauptgegensatzes und seine Auswirkungen für Deutschland 269 — Die Situation Deutschlands nicht schlechterdings singular 269

8. Die erhellenden Parallelen: Japan, Österreich, China, Korea 269

Teilung von Staaten bzw. Völkern: eine verbreitete Erscheinung 269 - Nur potentielle Teilung im Falle Japans 270 — Die Machtstellung MacArthurs und die amerikanischen Erfahrungen in Deutschland 270 - Der Veränderungswille der Amerikaner in Japan und sein Ziel 270 - Kalter Krieg und punitive Tendenz auch in Japan geraume Zeit nebeneinander 272 - Die Beinahe-Teilung Österreichs und die Gunst der Umstände 272 - Die Teilung Chinas durch den Bürgerkrieg 275 - KMT und KPCh 275 - Die von Anfang an feindselige Koalition der chinesischen Parteien 278—Tendenzen der amerikanischen Chinapolitik (Stilwell, Hurley, Wedemeyer, Marshall) 278 — Das scheinbar hoffnungslose Refugium der besiegten KMT in Taiwan 280 — Korea: Teilung in letzter Stunde 280 — Syngman Rhee und Kim Il Sung 281 — Noch mehr Vorsprung des kommunistischen Teils an Staatlichkeit 283 — Neue Situation durch den Abzug der Besatzungstruppen 284 - Gefährliche Lage im Frühsommer 1950 284

V. *Entscheidung ohne Beispiel: Krieg in Korea und Beginn der »Wiederbewaffnungs«-Debatte* 290j

Die große Furcht in der Bundesrepublik nach dem 25. Juni 1950 287 — Zuversicht und Drohungen der SED-Führung 288 - Der Zwang zum Sicherheitsdenken und die möglichen Alternativen 289 — Das problematische Verhältnis zum Wiedervereinigungspostulat 290 — Die Notwendigkeit als Unmöglichkeit? 291 - Rekonstituierung der »Hitler-Wehrmacht« ausgeschlossen 291 - Die Präzedenzlosigkeit der Debatte 292 - Die Phase des ersten Konsensus 293 - Der Pleven-Plan und die Phase der innerwestlichen Verhandlungen 294 - Die Stalin-Note vom 10. März 1952 und die Unterzeichnung der Verträge 294 - Das Tauziehen um die Ratifizierung 296

Die Gegner der Wiederbewaffnung: Die Pazifisten (Ulrich Noack, Gustav Heinemann, Martin Niemöller) 296 - Die Nationalisten (Rudolf Augstein, Paul Sethe, Karl-Georg Pfeleiderer, Hermann Rauschning) 303 - Die antifaschistische Motivation 307 - Die gegnerischen Verbündeten: DDR und KPD 309 - Extreme Rechte 311

Die Befürworter der Wiederbewaffnung: Auch hier Elemente des »Geistes von 1945« 313 - Das offenbare Grunddilemma 314 - Die katholische Kirche 315 - Der CDU-Flügel des Protestantismus 316 - FDP und DP 317 - Die Ostvertriebenen 317 - Die gemäßigte Rechte der ehemaligen Soldaten 318 - »Die Industrie« 320 - Die europäische Bewegung 321 - Die Flüchtlinge 321

Die SPD in der Mitte: Kurt Sdiomadier und seine Bedeutung für den zweiten Akt der Staatsgründung 322 — Die Berliner Sozialdemokraten 323 - Der »pazifistische Flügel« nicht außerhalb des Grundkonsensus 324

Die innere Schwäche der Gegner: Wolfgang Abendroth 1951 325 - Helmut Gollwitzer 326 - Helene Wessel 326

Die Meinung des westlichen Auslands: Sicherheitskomplex, Rapallofurcht und ihre eindeutigen Implikationen 327

Die geistige Atmosphäre der frühen fünfziger Jahre: George Orwell, Hannah Arendt, Walter Jens und die Furcht vor der Drohung des terroristischen Totalitarismus 327

Erste Entspannungstendenzen im Westen: Churchill 328 — Shinwell 328

Die Komplexität des Gesamtbildes: Die gerechte Lösung nicht realistisch und die realen Möglichkeiten nicht gerecht 328 - Emotionen, nicht Interessen grundlegend 329 — Die Wiederbewaffnungsdiskussion als singuläre Anatomie und Selbstanalyse einer Gesellschaft in nahezu präzedenzloser Situation 329

Parallele und Kontrast: Israel

330

Auch Israel Resultat einer Debatte um die Teilung eines Landes 330 — Der Zionismus als Gegenbewegung und seine Anfänge bei Moses Heß 330 - Das Konzept des »Rassenkampfes« 331 - Rückkehr zum Sozialismus als der ursprünglichen Verfassung der Stämme Israels 332 - Das Verhältnis zum Antisemitismus und zum Marxismus 332 - Herzl und die Staatsgründung aus dem Glauben 333 — Das »Nationalheim« der Balfour-Deklaration und der Staatsgedanke Jabotinskys 334 - Haganah und Irgun als Staat vor dem Staate 33 § — Das Ethos der beinahe hoffnungslosen Staatsgründung: Rede Menachem Begins am 1. j. Mai 1948 335 - Der Sieg und seine Hypotheken 336 — Die Hilfe der USA und der Bundesrepublik 337 - Die Feindschaft Stalins und der Sowjetunion 338 — Durch den Tod Stalins Atempause für Israel und für die Bundesrepublik 339

VI. Die gemäßigte Spannungsphase des Kalten Krieges in Europa

1. Stalins letzte Jahre und der Beginn der ersten Entspannungsphase 341

Radikale Revision des Marxismus durch Stalins »Sprachbriefe« 341 — Bewußtsein und Sein in den ökonomischen Problemen des Sozialismus in der UdSSR« 342 - Erneute Interpretation des deutschen Nationalsozialismus als nationaler Befreiungsbewegung 342 - Stalins Antizionismus und sein Plan einer neuen Säuberung 343 — Stalins Tod und die ersten Maßnahmen der Nachfolger 344 - Erste Reaktionen im Westen 345 - Der 17. Juni in der DDR und die Amtsenthebung Berijas 346 - Ernst Reuters Enttäuschung und Tod 347

2. John Foster DuUes und die amerikanisdie »Politik der Befreiung« 347

Vorbedingungen des Wahlsiegs von Dwight D. Eisenhower 347 - John Foster Dulles und die Offensivtheorie des Kalten Krieges 348 - Die erste »Regierung des Kalten Krieges« in den USA? 349 - Dulles auf der Berliner und der Genfer Konferenz 1954 351 - Vietnam, Deutschland und die Ablehnung der EVG durch Frankreich 351 - Krise statt »Befreiung« 352

3. Die Entscheidung in der Wiederbewaffnungsfrage und die Fixierung der neuen Deutschlandpolitik der Sowjetunion 352

Präzedenzien und Konsequenzen des Scheiterns der EVG in der Bundesrepublik 352 - Otto Johns Übertritt in die DDR 354 - Der neue Weg in den Atlantikpakt 354 - Die sowjetische Note vom 15. Januar 1955 und die Paulskirchenbewegung 355 — Die Genfer Gipfelkonferenz als »Ende des Kalten Krieges«? 356 — Das Stratagem der Sowjetunion: die fast gleichzeitigen Besuche Adenauers und Grotewohls in Moskau 356 — Probleme des Nachstalinismus 357

4. Der XX. Parteitag der KPdSU und seine Folgen 358

Nikita S. Chruschtschow: der Stalin-Mann als »Vatermörder« 358 - Das Bild Stalins und der Sowjetunion in der Geheimrede vom 25./26. Februar 1956 359 ~ Die Stunde der Wahrheit für den sowjetischen Kommunismus 360 — Keine systemkritischen Konsequenzen 361 — Rechtfertigung der westlichen Einschätzung und Haltung 361 — Beweis der Vitalität des Kommunismus 362 - Folgenlosigkeit bzw. Folgen in den Gebieten byzantinischer und nicht-byzantinischer Tradition 362 - Polen 363 — Ungarn 364 — Bedeutung Deutschlands für die Ereignisse 365 - Die Suez-Krise und das Ende der »Politik der Befreiung« 366 - Chruschtschow als Alleinherrscher und sein nächstes Ziel 368 - Entspannungstendenzen im Westen 368 - Grundlegende Veränderung der Situation durch das Berlin-Ultimatum vom 10./27. November 1958 370 - Desiderat einer Darstellung des Kalten Krieges der deutschen Staaten unter systematischen Gesichtspunkten 370

VII. Die Bundesrepublik und die DDR im Brennpunkt des Kalten Krieges

1. Die Bundesrepublik - Gesellschaft ohne Staatlichkeit 371

Staatliche und unstaatliche Gesellschaften 371 - Diese Unterscheidung bloß relativ 371 - Der Kernstaatsgedanke als Grundlage der Bundesrepublik und seine Paradoxie 372 - Drei Richtungen der Kernstaatskonzeption 372 - »Freistatt aller Deutschen« und »Damm gegen den Kommunismus« 373 - Die Koexistenz der Staatsauffassungen und der fehlende

- Stolz auf die Staatsgründung 374 - Der Ausweg des Individualismus 375
 — Das Unbehagen der Intellektuellen und die Kritik von links 377 — Bewahrung des »Geistes von 1945«^{unt¹} Inkonsistenzen angesichts der Realität 377 - Die Kritik von rechts und ihre Schwäche 379 - Ansätze eines spezifischen Selbstverständnisses 379 - Fehlen eines der Diskussion entzogenen Fundamentes 380
2. Die DDR - Staatlichkeit gegen das Volk 380
- Der Anspruch der Herkunft aus dem »Geist von 1945« und seine Fragwürdigkeit 380 - Der Parteistaat und das Widerstreben der Bevölkerung 382 - Das Zielbewußtsein der herrschenden Partei 382 — Die unbedingte Selbstbejahung des Staates 383 - Das positive Verhältnis zu der radikal verkürzten Vergangenheit 385 - Die realistische Selbsteinschätzung der Partei nach dem 17. Juni 1953 386 - Ein so ausgeprägter Staat unmöglich jemals nur *Objekt* eines Kalten Krieges 387
3. Der Kalte Krieg der DDR gegen die Bundesrepublik 3 87
- Der Ursprung in der »anti-restaurativen« Polemik 387 — Der Gründungsakt der DDR: Kriegserklärung gegen die Bundesrepublik 388 — Anspruch auf Alleinlegitimität 388 - Der Propagandakrieg der DDR und seine Sprache 389 - Die Faktizität als bloßes Material 390 - Infiltrationsarbeit 392 - Ideologisch motivierte Agententätigkeit 392 — Entführungen 394 - Die Forderung nach einem »Ende des Kalten Krieges« 395
4. Der Kalte Krieg der Bundesrepublik gegen die DDR 396
- Defensive Anfänge 396 — Berlin und der Zwang zu offensivem Verhalten 397 - Das nationale Postulat des Grundgesetzes 397 - Alleinvertretungsanspruch und Propagandakrieg 398 - Ideologische Begründungen 399 - Kaum Entsprechungen zur Infiltration 400 - Die »Frontstadt« als Brückenkopf 400 - Der Wirtschaftskrieg 401 - Der diplomatische Kalte Krieg: Erfolg und Grenzen 402
5. Der Apparat des Kalten Krieges in der Bundesrepublik 402
- Das Ministerium für gesamtdeutsche Fragen und seine marginale Position 403 - Randständigkeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz 404 - Paradigma der Kontinuität: der Bundesnachrichtendienst 40j — Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit 407 — Andere halbprivate Organisationen 408 - Wissenschaftliche Einrichtungen und Privatverlage 411 — Die wechselnde Rolle der freien Publizistik 411 - Ringe, Gegenringe und unpolitische Zwischenzone 412
6. Der Apparat des Kalten Krieges in der DDR 413
- Nicht Komplex von Ringen, sondern Kette 413 - Stärkstes Kettenglied oder allbeherrschendes Zentrum: Zentralkomitee und Politbüro der

SED 413 - Der ZK-Apparat und seine »Anleitungen« 415 - Das Ministerium für Staatssicherheit 417 - Beispiel der angeleiteten und kämpferischen Publizistik: »Der Eulenspiegel« 418 — Beispiel der totalen Durchdringung: Berufszanlehrer und »Volkstanlehrer« 419 — Beispiel der »Westarbeit«: Der »Deutsche Freiheitssender 904« 420 — Keine Artikulationsmöglichkeit für die »Partei der Bundesrepublik« 420

7. Die »Partei der Bundesrepublik« in der DDR 421

Die Massenflucht 421 - Flucht »der Bourgeoisie« vor »der Arbeiterklasse«? 421 - Flucht der Bevölkerung vor der kollaborationistischen Staatspartei? 422 - Abwanderung in den ökonomisch bevorzugten Landesteil? 422 - Die marxistischen Flüchtlinge 423 - Gegenbild: Systemkonforme Selbstkritik in der DDR 424 - Stärke und Schwäche der »Partei der Bundesrepublik« in der DDR 424

8. Die »Partei der DDR« in der Bundesrepublik 426

Keine Identität mit den Gegnern der Wiederbewaffnung 426 - Umfangreicher als die KPD 427 - Der »Studentenkongreß gegen Atomrüstung« 19J9 428 - Kongreß »Für Demokratie - gegen Restauration und Militarismus« 429 — Beispiel: Die »nicht-konformistische Minderheit« und der »Fall Schlüter« 430 — Der Grünwalder Kreis 431 - Abgrenzungen 432

9. Die »Grenze« des Kalten Krieges in Deutschland 433

Parallelfälle 433 - Relative Durchlässigkeit und Mangel an Reziprozität 434 — Einschneidender Charakter schon der frühen Zonengrenze 435 — Scheidelinie zwischen den Welten? 436

10. Die Konversionspotenz der Systeme 437

Der Begriff der Konversion 437 - Wechselseitige Konversionspotenz nur infolge der Irregularität der Russischen Revolution 438 - Die Abfallbewegung vom sowjetischen Kommunismus bis 1968/69 440 - Die Übergänge von »West« nach »Ost« 443 - Sechs Beispiele: Klaus Fuchs, Kim Philby, Alfred Frenzel, Otto John, Luitpold Steidle, Wilhelm Karl Gerst 444 - Sechs Gegenbeispiele: Viktor Kravchenko, Peter Derjabin, Svetlana Allilujewa, Herbert Prauss, Ralph Giordano, Alfred Kantorowicz 450 - Der differente Grundtatbestand 455

11. Die Gebrochenheit des Kalten Krieges in Deutschland 457

Radikale Alternative: William S. Schlamms Konzept eines nationalen Befreiungskampfes 457 - Praktische Ansatzpunkte einer radikalen Alternative 4J9 - Die Affäre der BdJ-Partisanen als Beispiel für die Gebrochenheit des Kalten Krieges in der Bundesrepublik 460 - Das Verständnis für das Recht des Gegners 461 - Kongruenz mit der Entspannungstendenz des Westens 462 - Auch seitens der DDR relativ maßvoller Charakter der (provisorischen) Zielsetzung 463

12. Parallele und Kontrast: Vietnam

463

Kolonialisierung und Widerstand in Vietnam 463 — Der Erfolg des Vietnamh 1945 und die Wiederkehr der Franzosen 465 — de Lattre und der Anfang der Domino-Theorie 466 - Die Genfer Konferenz 1954 467 - Ngo Dinh Diem und die Verweigerung der Wahlen 467 - Strukturänderung und präventive Ausschaltung aller Gegner im Norden 468 - Aufstieg und Guerillakrieg im Süden 469 - Schlüsselwort Pham Van Dong 470 - Die Ungebrochenheit des Willens zur nationalen Einheit 471

VIII. *Die Aufdeckung der Realität: Chruschtschows Berlin-Ultimatum und die innere Abstandnahme der USA von Deutschland*

i. Das Ultimatum und die erste Verhandlungsphase (1958-1960) 473

Die Intention der Chruschtschow-Rede vom 10. November bzw. der Note vom 27. November 1958 473 - Kontext von Drohungen 474 — Vielfalt der westlichen Reaktionen 474 - Die Genfer Außenministerkonferenz 47J - Eisenhower nach Camp David über die Interessen auch »der Ostdeutschen« 476 — Gegenteilendenz in den USA 476 — Das Scheitern der Pariser Gipfelkonferenz 477 — Die Schwenkung der SPD und Ansätze einer »neuen Opposition« 477

2. Kennedy, der neue Realismus in den USA und die Berliner Mauer 478

John F. Kennedy und das Pathos des »Neuen« 478 - Vorwiegen der »Nicht-Europäer« unter den Beratern des Präsidenten 479 - Berlin gleichwohl im Zentrum von Kennedys Aufmerksamkeit 481 - Der Wille zur Behauptung des faktischen, nicht des juristischen Besitzstandes 481 - Die Berliner Mauer als Konsequenz und Zwischenlösung 482 - »Stunde der Wahrheit« für die Bundesrepublik und auch für die DDR 483 - Kein Ende der Berlin-Krise 484 — Spannungen zwischen Bonn und Washington 485 - Bedrohliche Situation in Berlin 485

3. Die Kuba-Krise, das Atomteststop-Abkommen und das transzendente Interesse der Weltmächte 486

Die Revolution Fidel Castros und die Amerikaner 486 - Der Übergang Kubas in das »sozialistische Lager« 487 — Luftangriff oder Blockade zur Ausschaltung der Raketen? 488 - Der Abtransport der Raketen eine Kapitulation der Sowjetunion? 489 — Der Untergang der Menschheit als konkret erfahrene Möglichkeit 489 — Kennedy und Chruschtschow »im selben Boot« 490 - Zwei gleichzeitige Krisen und ihre Bedeutung: der chinesisch-indische Teilkrieg und die »Spiegel-Affäre« in der Bundesrepublik 491 - Kennedys »Friedensrede« vom 10. Juni 1963 und die Unterzeichnung des Atomteststop-Abkommens 492

4. Koexistenzforderung, Polyzentrismusthese und Konvergenztheorien 493

Der Terminus »friedliche Koexistenz« und die Änderung der intellektuellen Atmosphäre im Westen seit dem Beginn der sechziger Jahre 493 - Ursprünge des Begriffs der »friedlichen Koexistenz« 493 — Chruschtschows Aufsatz in den >Foreign Affairs< 1959 494 - Das Verhältnis von Friedlicher Koexistenz und Kaltem Krieg 495 - Gleichwohl Wandlungen des kommunistischen Selbstverständnisses: Togliattis »Memorandum von Jalta« 495 - Vorspiel westlicher Kontroversen: Kennan und Borkenau 195 j 496 — Das Konzept einer »amerikanischen Konvergenz« bei Rostow und Brzezinski 497 — Der Begriff der »intermediären Konvergenz« bei Sorokin 498 - Ansätze zu einer Theorie der »sowjetischen Konvergenz« bei Toynbee 499 - Potentielle Auswirkungen auf die Bundesrepublik 500

IX. *Die Entspannungsphase des Kalten Krieges in Europa und das Hinschwinden der Selbstbestimmungsforderung in Deutschland*

1. de Gaulle und die Außenpolitik der Bundesrepublik 501

Die Machtübernahme de Gaulles als Faktor der Beunruhigung 501 - de Gaulle in der Berlin-Frage der einzige standfeste Freund 502 - Zurückhaltung und Enttäuschung nach dem deutsch-französischen Vertrag §03 - de Gaulle als Vorkämpfer der Beendigung des Kalten Krieges 504 — Auch eigenständige Wurzeln der neuen Ostpolitik Erhards und Schröders 504 - Das Brandt-Bahrsche Konzept des »Wandels durch Annäherung« 505 - Die »gaullistische« Alternative und die Aporie der Atomwaffen 506 - de Gaulles Verachtung der »Ideologie« und seine Vorhersage des chinesisch-sowjetischen Konflikts §07

2. Der zweite innerkommunistische Kalte Krieg: der chinesisch-sowjetische Konflikt 508

Offenbarwerden des Konflikts 1961 508 — Seine Wurzeln im Charakter der chinesischen Revolution 509 — Größere Radikalität der Chinesen erst nach dem Scheitern der Hundertblumen-Bewegung JIO - Der »Große Sprung nach vorn« und die sowjetische Kritik 511 — Die Frage der Atombewaffnung Chinas: die »deutsche Wurzel« des Konflikts 512 — Allmähliches Hervortreten des machtpolitischen Moments §14 - Der chinesische Anti-Revisionismus und die These vom Neuentstehen des Kapitalismus in der Sowjetunion 51J - Streit um den Begriff des Kalten Krieges 51J - Suslow gegen den Vorbild-Anspruch der Chinesen §16 - Die chinesische Kulturrevolution und der neue Begriff der »Bourgeoisie« J17 - Der wechselseitige Faschismus-Vorwurf §19 - Sowjetische Theorien über den »Maoismus« 520 — Die Funktionen des Marxismus im Kampf marxistischer Staaten 521 - Zunächst nur geringe weltpolitische Auswirkungen des Konflikts wegen der amerikanischen Intervention in Vietnam 522

3. Der heiße Halbkrieg in Vietnam 522

Die Vermehrung der amerikanischen »Berater« durch Kennedy 522 - Die amerikanische Konnivenz beim Sturz Diems 1963 523 - Schweres Erbe Lyndon B. Johnsons 523 — Die Ungleichheit der Situation und die Bombardierung Nord Vietnams \$24 — Der komplexe Charakter des Halbkrieges und die Verschiedenartigkeit der amerikanischen Motive 525 — Amerikas »Genozid«? 527 — Der Widerstand in den Vereinigten Staaten und Johnsons Verzicht auf eine zweite Kandidatur 528 - Krieg in Vietnam um Deutschlands willen? 529

4. Die Konsolidierung der DDR nach 1961 530

Der deutsche Gegensatz zu Vietnam: Praktizierung der Zweistaatentheorie durch die Kommunisten 5; 30 - Allmähliche Ausbildung eines eigenartigen Staatsbewutseins in der Bevölkerung der DDR 531 - Der erste große außenpolitische Erfolg der DDR 1965: Einladung Ulbrichts nach Kairo J32 — Machtdemonstrationen des »sauberen Staates« 533 — Zunehmende Resignation der inneren Gegner \$34 - Das Erkennbarwerden genuiner Vorzüge J34 — Ein sehr deutscher Staat 535 — Erstmals wieder Gleichklang mit starken Tendenzen in der Bundesrepublik 536

5. Die Renaissance der Linken im Westen 536

Die Situation der Linken zu Beginn der sechziger Jahre J36 - »New Left Review« und »Campaign for Nuclear Disarmament« in England 537 - Die amerikanische Friedensbewegung und der Kalte Krieg \$37 — Mills, Williams und die »Monthly Review« 538 — Aktivismus im Süden und Kritik an der »Oberflugesellschaft« 538 — Das »Free Speech Movement« in Berkeley und seine Motive 539 - Columbia und die radikale Feindschaft gegen die Welt der Alten 540 — Marxistische Einflüsse in der Bundesrepublik: Die Frankfurter Schule, Herbert Marcuse, Wolfgang Abendroth, Ernst Bloch 541 - Neue Entwicklungen im Bereich der nichtmarxistischen Linken ab 1963: Rolf Hochhuth, Kritik der Universität, Neuentdeckung der »Rte«, Karl Jaspers 545 - Die Anfänge der »Studentenbewegung« und die neuen Methoden der »Neuen Linken« \$47 - Berlin 1967 und 1968 548 - Paris April und Mai 1968 549 - Moderne Revolution gegen die Moderne? \$50 - Lebendige Konvergenztheorie? \$51

6. Die intellektuelle Opposition im Osten, die »neue Ostpolitik« der Großen Koalition in der Bundesrepublik und die sowjetische Invasion der CSSR 552

Andersartigkeit der Studentenunruhen in Prag und Warschau J52 - Keine »Renaissance der Linken« 554 - Die intellektuelle Opposition in der Sowjetunion 554 - Kommunistische Selbstkritik in der CSSR yjj — Die Bewegung im Osten eine der Determinanten für die Außenpolitik

der »Großen Koalition« 556 - Überwindung des Kalten Krieges durch Reformen in Ost und West? 556 - Akzentverschiebungen und Erfolge 556 - Neue Wege der FDP 558 - Der 21. August und seine Folgen 558 - Husak, die »Klassengegner« und das Selbstbestimmungsrecht 559

7. Kontrast: Selbstbestimmung in der Dritten Welt

560

Der zweite und der dritte Akt der Entkolonialisierung 560 - *Algerien*: Die fremde moderne Minderheit und die vornational-traditionalistische Mehrheit 560 — Assimilatorische Emanzipation und Identitätsverlust 561 - Selbstbehauptung im Aufstand und Gewinn einer nationalen Identität 562 — »Oradours« auf beiden Seiten 562 - Ein »Auschwitz« der Harkis nach dem Siege? 563 - Faschistische Diktatur? 563 - Der *Kongo*: Ursprünge und Schwierigkeiten der »Emanzipation« 563 - Lumumba über den Tribalismus 564 - Genozid und Zerfall des Staates nach der Unabhängigkeit 564 - Revolution und Regression 565 - Nationalismus oder Nativismus nach der Stabilisierung? 566 - *Ägypten* nach der Unabhängigkeit: Der »arabische Sozialismus« der Freien Offiziere 566 — Nasser für England und die Sowjetunion ein »Mussolini« 566 - Nasser 1964 für Chruschtschow »Genosse« 567 — *Indonesien*: Der junge Sukarno über Marxismus und Rassenkampf 568 — Kollaboration mit den Japanern und Unabhängigkeit 568 - Faschistischer Stil und Zusammenarbeit mit den Kommunisten nach 1959 569 - Die mißglückte Beseitigung der Armeeführung und die Ausrottung der Kommunisten 569 — Die europäischen Nationalbewegungen und Faschismen als Antizipationen? 569 - Der Kalte Krieg als die Hauptvorbedingung 570

8. Potentielle Kalte Kriege: der revisionistische Kalte Krieg und der Kalte Krieg der Bauernvölker gegen die »Weltstädte«

570

Mao Tse-tungs Gespräch mit japanischen Sozialisten vom 10. Juli 1964 570 - Kennzeichnung der Sowjetunion als imperialistischen Raubstaates 571 - Übereinstimmung mit Engels 572 - Die Möglichkeit eines chinesisch-deutschen Revisionismus und seine Irrealität 572 - Lin Piaos Rede über den Sieg im Volkskrieg 573 - Abwandlung des Konzepts vom Kampf der proletarischen gegen die bürgerlichen Völker 573 — Auch Guevara gegen die Sowjetunion 574 - Schwierigkeiten eines Kalten Krieges der Dritten Welt gegen »die Industriestaaten« 574

X. Der Beginn der Latenzphase des Kalten Krieges in Europa

1. Nichtverbreitungsvertrag und Anfänge von SALT

575

Konsequenz aus den Erfahrungen der Kuba-Krise und Erfüllung der sowjetischen Forderungen gegenüber Deutschland 575 - Eine »Ära der Verhandlungen« im Zeichen der ersten Landung von Menschen auf dem Mond 577 - Der Verzicht der USA auf atomare Überlegenheit 578 - Der »Friedensvertrag« zwischen den USA und der Sowjetunion 579

z. Die Regierung Brandt-Scheel, die Ostverträge und der ungleichmäßige Abbau des Kalten Krieges 579

Der Weg zur sozialliberalen Koalition des Oktober 1969 §79 — Anerkennung der Existenz von »zwei Staaten« in Deutschland §80 - Die Begegnung in Erfurt und der gegensätzliche Charakter der Erklärungen von Stoph und Brandt §81 - Die Unterzeichnung der Verträge von Moskau und Warschau §82 - Die juristische Sicherung West-Berlins §83 - Der Grundvertrag als letzter Akt der Ersatz-Friedensregelung §84 - Abbau von Institutionen und Gewohnheiten des Kalten Krieges §84 - Fundamentale Differenz von Postulaten Heinemanns und Honeckers §85 - Leugnung des Wandels und Beharren auf tendenziell offensiver Selbstbehauptung seitens der DDR §86 - Tiefgreifende Veränderungen in der Bundesrepublik: die »Sex-Welle« und die Universitätsrevolution §86 - Die Schrumpfung des »Naturbereichs« und die Entstehung einer neuartigen »Partei der DDR« §87 - Vorzeichen des Untergangs? 589

3. Kontraste: Arabische Staaten, Demokratische Republik Vietnam, Volksrepublik China 590

Nicht-Anerkennung der Existenz Israels als Ursache des Sechs-Tage-Krieges von 1967 §90 - Nicht-Anerkennung der Resultate des Krieges durch die Araber §91 - Ägypten bereit, eine Million Menschen zu opfern §92 - Massenorganisationen gegen »jegliche Anerkennung des israelischen Staatsgebildes« §92 - Nordvietnam gegen die »Marionettenregierung« in Saigon §92 - Hinnahme der Position Hanois durch die Amerikaner: kein zweiter Staat in Vietnam §93 — Peking gegen die »Zwei-China-Theorie« §93 — Aufnahme der Volksrepublik China in die UN und Ausschluß der Republik China (Taiwan) §94 — Chiao Kuan-hua: Entspannung eine Täuschung §95

Schluß: *Die Anerkennung der Teilung Deutschlands und ihre Bedeutung im Rahmen der anderen Hauptresultate des Kalten Krieges*

1. Singularität und Komplexität der »Anerkennung der Teilung Deutschlands« 597

Die Anerkennung als Realität und die Vorbehalte als Restbestände *j<ff* — Die Wichtigkeit des Zeitfaktors §97 — Die »historische Zeit« der Teilung Deutschlands und ihre Unvergleichbarkeit §98 — Irrtümer der Nationalisten, der Nationalneutralisten und der Antifaschisten §98 - Der Kalte Krieg als oberster Legitimitätsgrund der beiden Staaten ^99- Schwierigkeiten und Möglichkeiten der DDR 600 - Die Selbstbejahung der Bundesrepublik und das Freiwerden von nationalpädagogischen Zwängen 600 - Die globale Pluralität der »Hitlerzeit« 601 - Die Bundesrepublik als Stätte der Möglichkeit der Wahrheit und insofern des Daseins Deutschlands 602 - Die Notwendigkeit der historischen und moralischen Anerkennung der Bundesrepublik durch die DDR 603

2. Die anderen Hauptresultate des Kalten Krieges und die Verwirrung der Begriffe	604
Die moralische und politische Aporie der Vereinigten Staaten 605 - Das Ende der Identifizierung von Sowjetunion und Sozialismus 606 — Ambivalenzen der VR China 606 — Das Judentum und Israel nicht mehr ein »Licht der Völker« 607 - Die Instrumentalisierung des Marxismus 607	
3. Die Alternativen der Zukunft	608
Das Verhältnis von »Sozialismus« und »Freiheit« 609 - Das regressive Pathos der extremen Linken und das archaische Moment im traditionellen Sozialismus 609 - Das ressentimentale, das modernistische, das rationalistische, das universalistische, das autarkistische Moment 610 - Der Begriff eines »westlichen Sozialismus« als rationaler Kern des überlieferten Begriffs 612 - Selbstbefreiung und Ernüchterung 612 - Der konservative Charakter des neudefinierten Sozialismus 613 - Zügelung der ressentimentalen Tendenz 614 - Kein Absterben der Staaten trotz Unmöglichkeit des großen Krieges 615 — Westlicher Sozialismus und der synthetische Charakter der europäischen Geschichte 616 — Gefahren und Möglichkeiten der nahen Zukunft 617 - Das Postulat der »zweiten Staatsgründung« und der »neuen Staatlichkeit« in der Bundesrepublik 617 — Alternativen für West-Berlin 618 - Sozialismus als regulative Maxime 619 - Hindeutungen auf »Transzendenz« in Aussagen von Engels und de Gaulle 619	
<i>Anmerkungen</i>	621
<i>Sachregister</i>	737
<i>Personenregister</i>	741